

FDP.Die Liberalen, Postfach, 3001 Bern

Generalsekretariat VBS, Sicherheitspolitik  
Bundeshaus Ost  
3003 Bern

Bern, 17. August 2021

Per Mail an: [patrick.gansner@gs-vbs.admin.ch](mailto:patrick.gansner@gs-vbs.admin.ch)

## Sicherheitspolitischer Bericht 2021 - Vernehmlassungsantwort der FDP.Die Liberalen

Sehr geehrte Damen und Herren

Für Ihre Einladung zur Vernehmlassung oben genannter Vorlage danken wir Ihnen. Gerne geben wir Ihnen im Folgenden von unserer Position Kenntnis.

FDP.Die Liberalen unterstützt den vorgelegten Sicherheitspolitischen Bericht 2021 (SipolB). Der im Vergleich zu seinen Vorgängern konzisere und leserfreundlichere verfasste Bericht, schneidet aus Sicht der FDP alle relevanten Themen an. Die neue Strukturierung und Darstellung erlaubt es einem breiteren Publikum sich mit der Materie der Sicherheitspolitik auseinanderzusetzen, was die FDP ausdrücklich begrüsst. Ebenfalls ermöglicht die neue Darstellungsform eine periodische Überprüfung der Zielsetzungen, wie diese zu erfolgen hat ist noch zu prüfen. Im Allgemeinen bleibt die Forderung der FDP nach einer regelmässigen Publikation des SipolB, alle vier Jahre, bestehen. Untenstehend noch einige Anmerkungen:

### Erarbeitung Grundlagendokumente

Durch die Drittelung der Seitenanzahl ging jedoch in verschiedensten Themen die inhaltliche Tiefe verloren, was eine langfristige strategische Gesamtkonzeption erschwert. (Bsp. betroffener Themengebiete: Militärische Friedensförderung, Aussensicherheitspolitik, Rüstungspolitik). Als Nachteilsausgleich schlägt die FDP vor, in den relevanten Themen Grundlagendokumente zu erarbeiten, die ein informiertes, über die einzelnen Legislaturen hinausgehendes Vorgehen ermöglichen.

### Aussensicherheitspolitik

Als eines der stärksten globalisierten Länder im Herzen Europas ist es für die Schweizer Sicherheit zentral, die internationalen und regionalen Gegebenheiten zu verfolgen und zu analysieren. Die letzten Jahre waren geprägt durch eine zunehmende Komplexität, einem Wiederaufkommen der Machtpolitik sowie einer vermehrten Instabilität in unserer Partnerschaft mit Europa, aber auch deren Peripherie. Der verkürzte Bericht trägt dem äusseren Umfeld nur ungenügend Rechnung. Die Schweizer Sicherheitspolitik und deren Instrumente, wie beispielsweise die Schengener Sicherheitskooperation, sind eng verbunden mit den internationalen Entwicklungen und müssen deshalb stärker berücksichtigt werden, damit die Risiken aber auch die sich bietenden Chancen besser wahrgenommen werden können.

### Krisenstab

In einer Krise bedarf es einer departementsübergreifenden Koordination, dies hat die Pandemie klar aufgezeigt. In der Sicherheitspolitik ist dies insbesondere der Fall, da sie «umfassend» verstanden wird (siehe S.24). So wird im Falle des Eintretens einer der vielfältigen Bedrohungen - diese reichen von den klassischen militärischen Bedrohungen, über Terrorismus, bis hin zu den sicherheitspolitischen Auswirkungen der Klimakrise - ein departementsübergreifendes Vorgehen erforderlich. Dementsprechend muss der von Ständerat Burkart in seinem Postulat angestossene permanente

operativer Führungsstab erneut geprüft werden (siehe: [20.3478](#) - *Gewappnet für alle Formen von Krisen. Permanenter operativer Bundesführungsstab*»). Ebenfalls kann der permanente Krisenstab sich im Umgang mit hybriden Bedrohungen als dienlich erweisen.

### **Neue vs. alte Bedrohungen**

Wie im Bericht dargelegt, haben Bedrohungen aus dem Cyberraum an Bedeutung hinzugewonnen. Die erhöhte Relevanz bedeutet jedoch nicht, dass die traditionellen Mittel der Konfliktaustragung ersetzt wurden, was bei genauer Lektüre des Berichts ebenfalls evident wird. Auch im Falle eines hybriden Angriffs muss die Armee in der Lage sein die alten Konflikträume, wie beispielsweise den Luftraum, zu schützen. Dementsprechend müssen die neuen Risiken und Instrumente als komplementär zu den altbewährten Verteidigungsmitteln, bspw. Kampfflugzeuge, verstanden werden.

### **Neue Bedrohungen und Möglichkeiten**

Die FDP begrüsst, dass der Bund sich der Desinformationsbedrohungen bewusst ist und diese den Einzug in den SipolB gefunden haben. Ob der hohe politische Bildungsgrad der Bevölkerung als Hauptinstrument gegen eine Beeinflussung ausreichend ist, um der zunehmenden Gefahr zu begegnen, kann jedoch angezweifelt werden. In der Thematik der Cyber-Resilienz wurden in den letzten Jahren Fortschritte erzielt. Federführend waren dabei die Motionen der FDP (Motion Dittli [17.3507](#) und Motion Eder [17.3508](#)), die zum Cyber-Lehrgang der Armee bzw. der Umgestaltung der Melde- und Analysestelle Informationssicherung (Melani) geführt haben. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, muss nun überprüft werden, inwiefern die einzelnen Cyber-Instrumente in eine Gesamtstrategie überführt werden können.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und für die Berücksichtigung unserer Überlegungen.

Freundliche Grüsse

FDP.Die Liberalen  
Die Präsidentin



Petra Gössi  
Nationalrätin

Die Generalsekretärin



Fanny Noghero